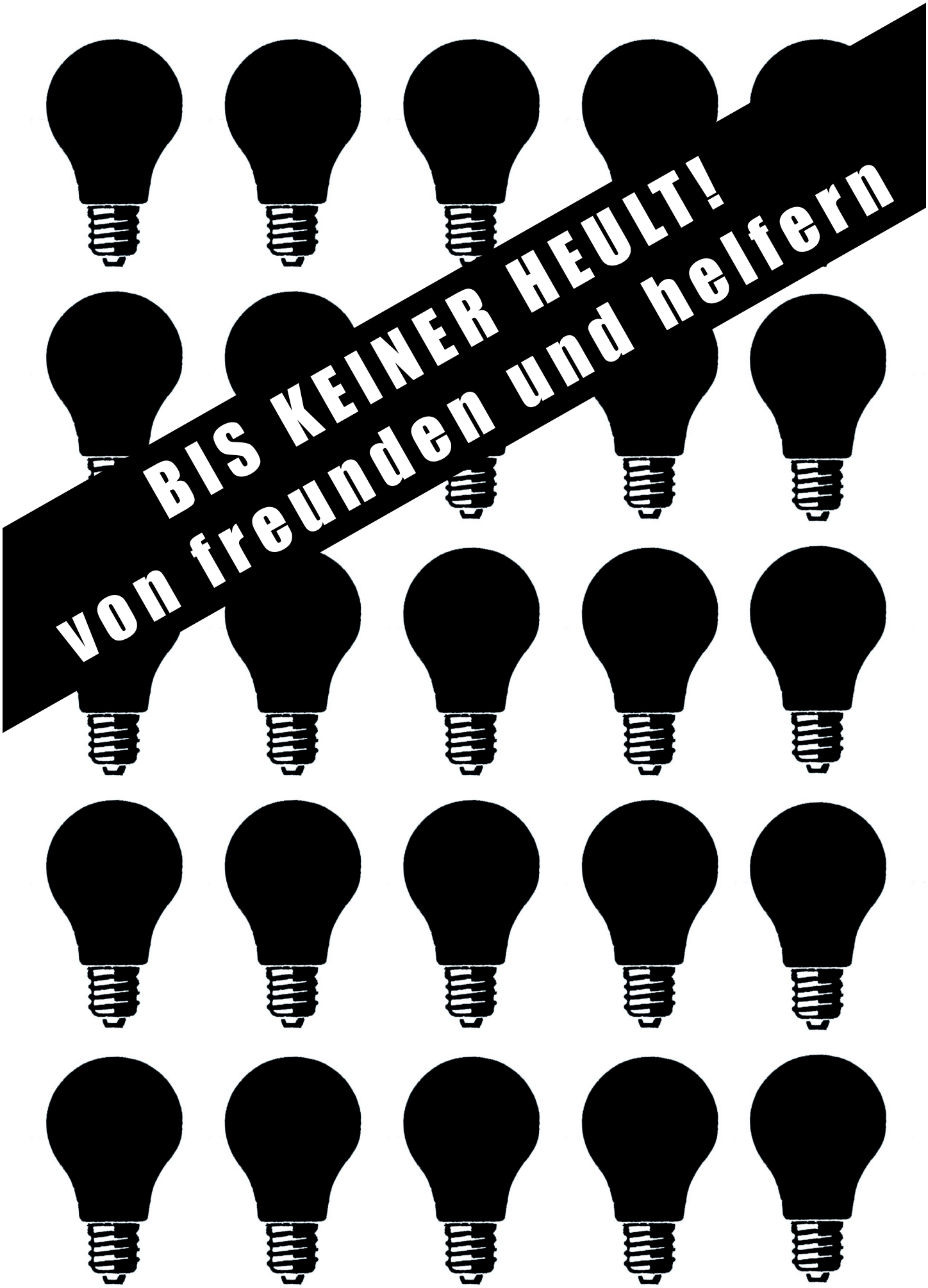

BIS KEINER HEULT!
von freunden und helfern

Programmheft zum Theaterstück „Bis Keiner Heult“, das am 19.9.2013 im BAT uraufgeführt wurde.

BIS KEINER HEULT!

Von freunden und helfern
19.9.2013

Text und Idee:	Philip Baumgarten Luise Meier
Regie:	Philip Baumgarten
Dramaturgie:	Luise Meier
Bühne:	Claudia Bartel
Kostüm/Puppenbau:	Jennifer Mäurer
Es spielen	
Paloma/Rudi/ Kuschelmonster1/Schröder:	Anna Gesewsky
Claude Philips/Zarge/ Kuschelmonster2/ Mutter-Narwa:	Amit Jacobi
Sergej Narwa:	Christoph Levermann
Nitra Narwa/Pica	Jennifer Lorenz

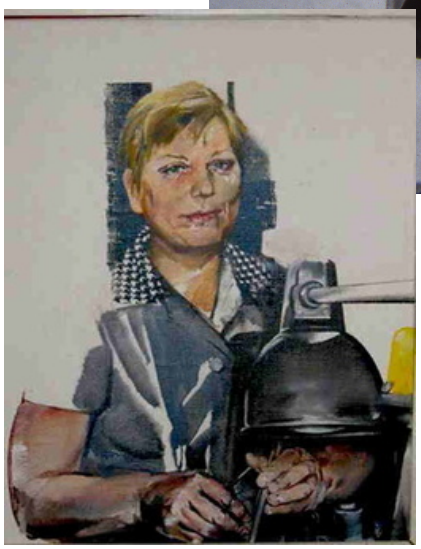
Song „Cold Stars“ von Franka Es

Wir bedanken uns beim bat
für Technik und Organisation

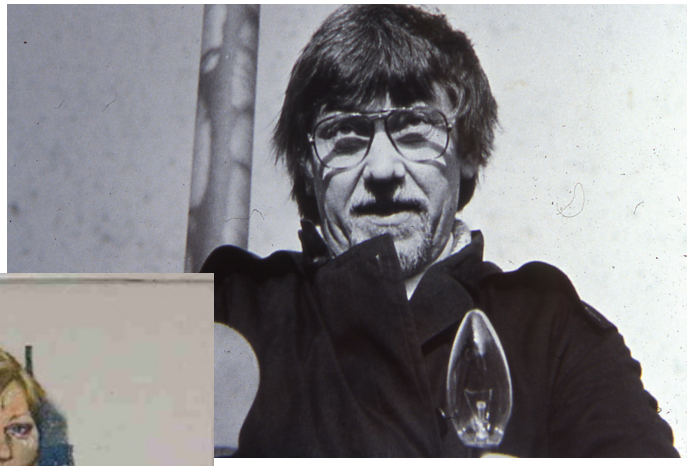
Unser besonderer Dank gilt
Helmut Höge
für seine Verdienste auf dem Gebiet
der Glühbirnenforschung

Zeitstrahlen

1854
Gödel entwickelt erste Glühbirnen in Amerika.
1879
Edison entwickelt seine Glühbirne
seit 1901
Brennt die älteste Glühbirne der Welt in einer Feuerwache in Livermore, Kalifornien
1919
Rosa Luxemburg wird ermordet.
1924
Die international führenden Glühlampenhersteller gründen das Phoebuskartell. Ziel des Kartells waren Absprachen zum Austausch von Patenten und technischen Informationen sowie die Aufteilung des Weltmarktes für Glühlampen unter den Beteiligten. Bekannt wurde das Kartell durch die Absprache zur Begrenzung der Lebensdauer von Glühlampen auf 1.000 Stunden zugunsten höherer Verkaufszahlen.
1946
Das Osram-Werk D wird beschlagnahmt. **Major Sassorow** von der Sowjetischen Militär-administration übergibt das Werk den Werktätigen mit den Worten:
„Sorgt dafür, dass das Werk nie wieder in die Hände des Konzerns gelangt. Jetzt gehört der Betrieb Euch, baut ihn auf, um eure Interessen zu verwirklichen.“
1969
Die Glühlampenwerke der DDR schließen sich zum Kombinat der volks-eigenen Lichtquellen-industrie NARVA zusammen. Das Berliner Glühlampenwerk wird Stammbetrieb.
1977
Erika Steinführer - Meisterin im Drahtwerk bei Narva, löst die Bewegung **„Jeder liefert jedem Qualität“** aus.



1978
Anlässlich des 60. Jahrestages der deutschen Novemberrevolution wird dem Kombinat der Ehrenname „Rosa Luxemburg“ verliehen.
1981
beginnt bei Tungsram in Budapest die Herstellung der sogenannten Resista-Lampen, die wenig später als Langlebens-dauerglühlampen auch von Narva in Berlin hergestellt werden. Sie halten 2500 statt der üblichen 1000 Stunden.
1985
Der Weddinger Unternehmer und Elektronikerfinder Dieter **Binninger** lässt ein Verfahren zur Verlängerung der Lebensdauer von Allgebrauchslampen patentieren. Seine Lampen brennen bis zu **150.000 Stunden** und werden erst in einer kleinen Kreuzberger Fabrik und nach der Wende auch bei Narva produziert.



Viele weitere wundersame Daten und Fakten finden sich z.B.:
- im Narva-Buch: Arbeiter machen Geschichte
- In Helmut Höge: Berliner Ökonomie und das Glühlampenbuch
- In Martin Wiebel: East Side Story

1985

das Arbeitertheater NARVA des VEB NARVA Berliner Glühlampenwerk erhält neben 5 anderen Kollektiven den Preis für künstlerisches Volksschaffen.

27.2.1991

Dieter Binninger gibt gemeinsam mit der Commerzbank eine Kaufofferte für Narva bei der Treuhand ab.

5.3.1991

Dieter Binninger stürzt mit seinem eigenen Flugzeug im Todesstreifen bei Helmstedt ab. Die Ursache kann nicht geklärt werden.

1.4.1991

Der Treuhandchef Detlev Karsten Rohwedder, der sich innerhalb der Treuhand für die eine Sanierung bzw. langsame und sozial verträgliche Privatisierung der ehemals volkseigenen DDR-Betriebe einsetzte und sich gegen den Beschluss zur Abwicklung des Berliner Glühlampenwerks rückgängig stellte, wird in seinem Arbeitszimmer beim Auswechseln einer Glühlampe erschossen. Der Mord wird der RAF angelastet.

1992

Der brasilianische Kartellexperte Rudolf Mirow kommt auf Bali bei einem Autounfall ums Leben, einige Monate nachdem er die Treuhand in einen Brief vor den Machenschaften des internationalen Glühbirnenkartells warnte.

1995

Es ist endgültig Schluss bei Narva in Berlin seine 5000 Beschäftigten zerstreuen sich in die Arbeitslosigkeits- und ABM-Mühlen. 40 ehemalige Narva-Mitarbeiter finden darüberhinaus eine Jobs bei einer bayrischen Firma, die unter den Namen „Fleißige Lieschen“ und „Armit“ Gebäudereinigungs und Wachschutz-Aufträge animmt.

Sergej Narwa

„Wogegen ich mich wende, sind die trüben Bemühungen, diesen Irrweg, diesen Versuch, in das Schema eines Krimis zu pressen, der vergessen machen soll, dass wir uns einer Verantwortung zu stellen versuchten.“

- Klaus Jünschke seit ‘71 RAF

Da heisst das: “Du gibst mir den oder den Laden umsonst und kriegst dafür hinterher eine Million auf dein Privatkonto.”

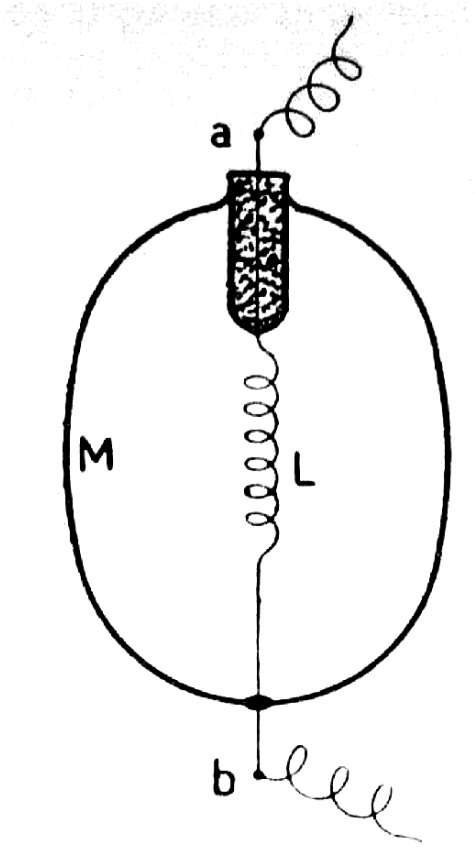
- Dieter Binninger über die Treuhand

„So starb Rohwedder wirklich! Der Tathergang ist jetzt minutiös geklärt: Der Treuhandchef war bereits im Schlafzimmer. Dort fiel ihm ein, daß er im Arbeitszimmer eine kaputte Glühbirne auswechseln wollte. Frau Rohwedder holte die Birne aus dem Erdgeschoss. Als Karsten Rohwedder sie in die Fassung schraubte und die Birne das Zimmer erleuchtete – traf ihn der tödliche Schuß.“

- Bild vom 23.4.91

Bastelanleitung

Textmaschine: Utopie und Programm (Reparatur) werden erzeugt durch das Anbringen der Erfindungs-/Reparatur-/Glühbirnen-Elemente an die entsprechenden Schraubvorrichtungen der historischen Analyse- und Aufklärungs-apparaturen. Das Produkt findet sich in der linken, das historische Material in der rechten Spalte. Ausreichend kompatible Elemente der alten Apparaturen werden ohne zusätzliche links-spaltige Verschraubung in der rechten Spalte platziert.



Claude/Zarge

Der Erfinder ist ein vom Schicksal verurteilter Mensch. Er hat keine persönlichen Interessen, keine Gefühle, keinen Besitz und keinen Namen. Mit dem Ziel der unversöhnlichen Erfindung vor Augen wird der Erfinder häufig innerhalb der Gesellschaft leben, während er vorgibt, ein ganz anderer zu sein als der, der er wirklich ist, denn er muss überall eindringen, in die höheren und mittleren Stände, in die Handelshäuser, die Kirchen und die Paläste, in die Welt der Bürokratie, der Literatur und des Militärs, Der Erfinder muss sich den Anschein geben, als arbeitete er mit ihnen zusammen, als folgte er ihnen blindlings, während er gleichzeitig ihre Geheimnisse ausspioniert, bis sie völlig in seiner Macht sind. Dann kann man sich ihrer bedienen, um im Staat Unordnung zu schaffen.

Der Revolutionär ist ein vom Schicksal verurteilter Mensch. Er hat keine persönlichen Interessen, keine geschäftlichen Beziehungen, keine Gefühle, keine seelischen Bindungen, keinen Besitz und keinen Namen. (...) Mit dem Ziel der unversöhnlichen Revolution vor Augen wird der Revolutionär häufig innerhalb der Gesellschaft leben, er muß es sogar, während er vorgibt, ein ganz anderer zu sein als der, der er wirklich ist, denn er muß überall eindringen, in die höheren und mittleren Stände, in die Handelshäuser, die Kirchen und die Paläste der Aristokratie, und in die Welt der Bürokratie, der Literatur und des Militärs, und auch in die Dritte Abteilung und den Winterpalast des Zaren. (...)
Der Revolutionär muß sich den Anschein geben, als arbeitete er mit ihnen zusammen, als folgte er ihnen blindlings, während er gleichzeitig ihre Geheimnisse ausspioniert, bis sie völlig in seiner Macht sind. Sie müssen so kompromittiert sein, daß es für sie keinen Ausweg gibt, und dann kann man sich ihrer bedienen, um im Staat Unordnung zu schaffen.

- Sergei Netschajew, Der Revolutionäre Katechismus

Nitra Narwa/Pica

Die Beziehungen, die Menschen untereinander und zu den Dingen haben sind unheimlich politisch, weil sie etwas darüber aussagen, ob Menschen unterdrückt sind oder frei sind, ob sie Gedanken fassen können oder ob sie keine Gedanken fassen können, ob sie etwas tun können oder ob sie nichts tun können. Und wenn man nun also feststellt, dass man mit jedem so genannten persönlichen Erfolg und also auch mit jedem Schritt in die so genannte „Selbstverwirklichung“ zur Drohne wird, also zur **Drohne** des Unterdrückungsapparates, wenn man also diesen Nebel falscher Autonomie durchstößt, wenn man diesen Wunsch nach vollständiger Autonomie endlich einmal aufgibt und als Scheinproblem entlarvt, dann kann man sich entscheiden: Will ich eigentlich eine Drohne dieses Unterdrückungs-apparates sein, oder wäre es nicht viel richtiger eine Drohne des Befreiungsapparats zu sein. Sollte man also nicht endlich einmal eine anständige Mission fliegen und die Zustände so kartographieren, dass ihre Veränderbarkeit in den Fokus kommt. Sollte man nicht die Drohne, die man selbst sowieso immer ist, auf die Suche schicken, nach der Landschaft, in der die 150.000 Stunden **Langlebensdauer-Glühlampe** möglich wird.
Freiheit, für die Glühbirne. Das wäre die Erfindung.
Wenn man mich also fragte, ob ich Kinder will, dann habe ich geschwankt, hin und her zwischen null und einhundert, aber nie dazwischen, weil entweder setzt du keines in diese schreckliche Welt oder gleich eine ganze Armee. Und jetzt also ich: unterwegs als strategischer Aufklärungsflugkörper für das, was erst noch kommen muss: unbemannt, aber schwanger.

Privatangelegenheiten sind immanent politisch, Kindererziehung ist unheimlich politisch, die Beziehungen, die Menschen untereinander haben sind unheimlich politisch, weil sie etwas darüber aussagen ob Menschen unterdrückt sind oder frei sind, ob sie Gedanken fassen können oder ob sie keine Gedanken fassen können, ob sie etwas tun können oder ob sie nichts tun können.
— Ulrike Meinhoff

+++Drohne+++

This is another warning song. The warning is saying, that the game is over, in all terms and by all means. There was enough of going into one direction only and it is now time to change it and go the opposite way. Basically this is a call to revolution, social, political revolution...but we might be wrong of course, one never really knows. - Laibach

Revolutionäre bei der Arbeit

Es gibt zwei Arten von Gegenständen. Der eine hat die Funktion, bestehende und also veraltete Zustände zu konservieren. Er beraubt den Konsumenten seiner Impulse und überzeugt ihn von seiner Kraftlosigkeit und der Unabänderlichkeit des Schicksals. Der andere, der Gegenstand der Reparatur, die Erfindung will die Gefühle des Konsumenten aufregen und Vermehren, er zeigt die Welt als widersprüchlich und jeden Widerspruch als Hebel zur Veränderung der Welt. Der eine Gegenstand ist apologetisch, der andere revolutionär.
Es gibt eine peinliche Realität: Die Glühlampe ist in tragischer Einsamkeit gefangen. Wenn wir die Einsamkeit der Langlebensdauer-Glühlampe analysieren, so wirkt dieses Moment der Unlogik innerhalb der Menschheit beängstigend.

Wir setzen der konterrevolutionären Geisterwelt unsere eigenen Vorbilder entgegen: Die Genossin Rosa Luxemburg, die als VEB Berliner Glühlampenwerk "Rosa Luxemburg" ihre dialektisch materialistische Version der Auferstehung feierte. Ihr gedenken wir ebenso, wie all jenen Genossen, die vergeblich versuchten die zweite Ermordung der auferstandenen Rosa Luxemburg, also die Schließung des Werkes zu verhindern. Sie alle haben den Kampf nicht überlebt, denn wie die Lang-lebensdauer-Glühlampe selbst, vertraten sie die Hoffnungen der Menschen in tragischer Einsamkeit.

„Es gibt Grundtypen des Theaterstücks; zwei, das aristotelische und das nicht-aristotelische. Das aristotelische hat die Funktion, bestehende und also veraltete Zustände zu konservieren. Gleich einem Succubus beraubt es den Zuschauer seiner Impulse; es überzeugt ihn von seiner Kraftlosigkeit und der Unabänderlichkeit des Schicksals. Das nichtaristotelische will die Gefühle des Zuschauers aufregen und vermehren. Es zeigt die Welt als widersprüchlich und jeden Widerspruch als Hebel zur Veränderung der Welt. Das Theater ist ein Politikum. Es gibt zwei Typen des Theaterstücks, weil es zwei mögliche Haltungen zur Gesellschaft gibt, Das aristotelische Drama ist apologetisch, das nicht-aristotelische revolutionär.“
— Peter Hacks

Es gibt eine peinliche Realität: Vietnam, jenes Land, das die Erwartungen und Hoffnungen der verlassenen Völker vertritt, ist in tragischer Einsamkeit. Dieses Volk muß die wilden Angriffe der US-Technologie fast ohne eine Möglichkeit der Abwehr im Süden und mit geringen Verteidigungsmöglichkeiten im Norden ertragen, aber immer allein.
(...) Wenn wir die vietnamesische Einsamkeit analysieren, so wirkt dieses Moment der Unlogik innerhalb der Menschheit beängstigend.
- Che Guevara

Paloma/Rudi

„Die Aktionsbühne eines Strategen ruht auf den Pfeilern der objektiven materiellen Bedingungen, doch auf diesen Brettern kann er eine Menge klangreicher und farbenprächtiger, kraftvoller und majestätischer Stücke inszenieren.“
— Mao Tsetung

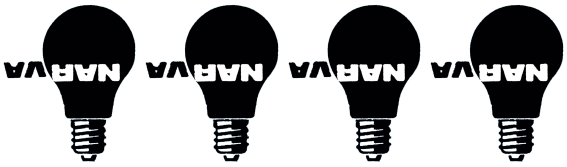
Einsamkeit ist immer politisch. Und es wird immer dann reaktionär, wenn man sagt, es wäre ein psychologisches Moment. Warum aber bleiben sie einsam, unsere Vorfahren? Weil sie nicht gebraucht werden. Die Glühbirnen und die Erfinder werden nicht gebraucht, weil es eine Gesellschaft noch gar nicht gibt, die sie braucht. Sondern sie verbraucht sie. Wenn also die gegenwärtige Gesellschaft die Erfindung nicht braucht, sondern verbraucht, dann müssen wir als Erfinder und Reparateurinnen erkennen, dass wir die gegenwärtige Gesellschaft nicht brauchen, sondern dass wir sie verbrauchen müssen. Dass wir sie in ihre eigene Obsoleszenz überführen müssen. Dass die Glühbirne erst dann gebraucht wird, wenn die alte Gesellschaft verbraucht wird.

„Einsamkeit ist kein psychologisches Moment Einsamkeit ist ein eminent politisches Moment. Ob es die Einsamkeit eines oder zweier oder drei Leute sind. (...) Einsamkeit ist, so wie ich es verstehe, immer politisch. Und es wird immer dann reaktionäre, wenn man sagt, es wär ein psychologisches Moment. Über die politischen Momente von dieser Art von Leben, was wir hier zu tun haben oder diese Art von Arbeit, die wir zu tun haben, kann ich schon reden, natürlich ist es pervers, dass jemand in seiner Wohnung sitzt und schreibt. Er sollte es besser mit anderen Leuten tun, für andere Leute tun und es sollte Vergnügen machen, auf eine gute Weise Vergnügen machen und das wird uns die ganze Zeit abtrainiert. Das heißt, so gibt es plötzlich eine Arbeitsteilung. Hier ist jemand, der zu Siemens arbeiten geht und hier ist jemand der schreibt und sich die Fingernägel abnagt. Der tragischere wahr-scheinlich, ist der der zu Siemens arbeiten geht und Angst davor hat, dass er mit 42 Jahren nicht mehr gebraucht wird. Aber ich werde überhaupt nicht gebraucht, weil es eine Gesellschaft gar nicht gibt, die Dichtung braucht. Sondern sie verbraucht sie.“ — Thomas Brasch

Wir werden wie ein Impfstoff wirken. Die Erfinder müssen in der Volksmasse schwimmen, wie die Fische im Wasser.

Die Guerillas müssen in der Volksmasse schwimmen, wie die Fische im Wasser. — Mao Tsetung

Durch die Reparatur der Dinge erfolgt die Reparatur des Menschen und der Gesellschaft. Reparatur ist Erfindung. Sie bildet die Wirklichkeit um zu einer neuen reparierten Wirklichkeit.



Die Metapher ist willkürliche Vermählung von Begriffen, ist das Erzeugen von Begriffs-verbindungen, die in der wirklichen Welt keine Entsprechung haben. Also ist sie kein Mittel, die Welt realistisch abzubilden. Auch taugt sie nicht zur sklavischen Bestandsaufnahme der Wirklichkeit. Sie liefert keine Beschreibung. Indem sie Begriffe in Bereiche verlegt, wohin sie ursprünglich nicht gehören, bildet die Metapher die Wirklichkeit der Wahrnehmungen um zu einer neuen rein poetischen Wirklichkeit. — Tadeusz Piper